

## ■ Tipps und Termine

# „Wer lenkt mich ab?“

### 23. ökumenischer Motorradfahrer-Gottesdienst am 5. Mai

Mehrere tausend Motorradfahrer aus der Region werden am Sonntag, 5. Mai, zum 23. ökumenischen Motorradgottesdienst in der Messehalle der Joseph-von-Fraunhoferhalle erwartet. Eingeladen sind nicht nur Motorradfahrer, sondern auch Radfahrer, Rollerfahrer und Rollatornutzer. „Eben alles, was Räder hat“, betonen die Initiatoren rund um den evangelischen Pfarrer Hasso von Winning und den katholischen Pfarrer Kilian Limbrunner.

Mit dem Polizeipräsidium Niederbayern, dem Polizeiverwaltungsamt, der Kreisverkehrswacht, dem ADAC, dem Fahrlehrerverband und der Feuerwehr beteiligen sich wichtige Organisationen an der Aktion, um die Motorradfahrer für das Thema Sicherheit zu sensibilisieren.

„Wer lenkt mich ab?“ lautet als Thema für den diesjährigen Motorradgottesdienst. Die beiden Geistlichen wollen damit die Motorradfahrer auf Gott aufmerksam machen, der es gut mit den Menschen meint. Musik für die Seele macht Liedermacher Siegfried Fietz.

Mit einem Infostand wird die Polizei die Motorradfahrer zu allen Sicherheitsfragen informieren. TÜV und Dekra stehen für alle Fragen rund um Sonderumbauten und An-



„Dass Gott uns lenkt und leitet, das erhoffen und erbitten wir beim Gottesdienst für Motorradfahrer“, betont Pfarrer Hasso von Winning. Am Ende der Andacht können sich alle Fahrer einzeln segnen lassen.

derungsabnahmen zur Verfügung. Die Kreisverkehrswacht hat wieder den Rauschbrillenparcours aufgebaut und das Reaktions-Testgerät dabei. Die Feuerwehr hofft, dass die ausgestellten Feuerwehrfahrzeuge an diesem Tag nicht zum Einsatz ausrücken müssen. Sicherheitstechnik, aktuelle Motorräder, E-Bikes und Pedelecs sowie Infos über Fahrersicherheitsstrainings und die richtige Schutzausrüstung gibt es am Stand des BMW Service Zentrums. Die Johanniter-Unfallhilfe und die Malteser informieren über ihre Ar-

beit und Erste-Hilfe-Maßnahmen. Und am Stand des Polizeiverwaltungsamts gibt es neben einer Filmvorführung ein Gewinnspiel mit Preisen im Gesamtwert von rund 2500 Euro.

Nach dem Gottesdienst, der um 14 Uhr in der Messehalle beginnt, können sich alle Motorradfahrer auf ihren Maschinen von den Geistlichen persönlich segnen lassen. Ein gemeinsamer Motorradkorso durch die Innenstadt ist der traditionelle Abschluss der Veranstaltung.

-fun-

# Über 80 Jahre auf dem Buckel

### Nostalgie-Fahrzeuggestreffen am 1. Juni ab 8 Uhr

30 Fahrzeuge haben sich für die fünfte Nostalgie-Fahrzeuggester am Samstag, 1. Juni, auf dem Theresienplatz angemeldet. Die Autos und Motorräder sind mindestens 80 Jahre alt, aber optisch und technisch perfekt in Schuss. Die Fahrer der historischen Gefährte stammen aus der gesamten Region und weit darüber hinaus.

„Das ist ein ganz anderes Fahrgefühl mit so einem Auto“, schwärmt Oldtimer-Liebhaber Alfred Kandler, der das Treffen mit Ausfahrt organisiert. Rund 30 Klassiker, alle

mit einem Baujahr vor 1939, werden sich am Samstag, 1. Juni, von 8 bis 10.45 Uhr auf dem Theresienplatz in Reih und Glied den staunenden Besuchern präsentieren.

Nach der Präsentation der Oldtimer wird Holger Frischhut als Bruder Straubinger die Fahrzeuge auf die 115 Kilometer lange Rundfahrt durch Niederbayern schicken. Ab 15 Uhr werden die Autos am Ludwigsplatz zurück erwartet. Für den musikalischen Empfang sorgt Marc Charro mit Musik aus der guten alten Zeit.

-fun-



Vom Theresienplatz aus starten am 1. Juni die Teilnehmer des fünften Nostalgie-Fahrzeuggestreffens zu ihrer Rundfahrt durch Niederbayern.

# Schriller Krimi-Comic

### Opera Incognita zeigt Puccinis „Tosca“ mal ganz anders

**Puccinis Oper „Tosca“ kommt am Samstag, 25. Mai, 20 Uhr, im Theater am Hagen auf die Bühne. Aber ganz anders als man sich das so vorstellen würde. Als schriller Krimi-Comic nämlich. Dahinter steht Opera Incognita mit Regisseur Andreas Wiedermann und musikalischem Leiter Ernst Bartmann.**

„Eine Sängerin, ein Maler, ein totalitärer Staat. Liebe, Begierde und Mord. Mehr braucht eine der berühmtesten Opern der Musikgeschichte nicht, um ihr dramatisches Potential zu entfalten“, sagt Andreas Wiedermann und nimmt das als Basis für seine unkonventionelle Interpretation. Giacomo Puccini kreierte mit „Tosca“ 1900 nicht nur einen der beliebtesten Pizza-Namen der italienischen Gastronomie, sagt er, sondern einen atemlosen Opern-Thriller über Macht und Verführung, der an rasanten Szenen und spektakulären Charakteren seinesgleichen suche.

Erzählt wird die Dreiecksge- schichte zwischen der Sängerin Floria Tosca, dem angesagten Maler Mario Cavaradossi und Baron Scarpia, dem Polizeichef Roms, der Tos-



Komponist Giacomo Puccini würde wohl staunen, seine Oper „Tosca“ als schrillen Krimi-Comic auf der Bühne zu sehen. Foto: Wikipedia

ca begehrt und jedes Mittel einzusetzen bereit ist, um an das Ziel seiner Wünsche zu gelangen...

„Opera Incognita spielt nach „La Bohème“ und „Gianni Schicchi“ dieses hochexplosive Kammerstück als schrillen Krimi-Comic mit fünf Sängerinnen und Sängern und dem Live-Zeichner Stefan Dinter“, macht der Regisseur neugierig. Das

Ganze spielt im faschistischen Vorkriegs-Italien. Stefan Dinter bebildert in Comic-Ästhetik das nicht Darstellbare, aber auch das Unbewusste auf einer Leinwand über den Spielern.

Es musiziert das Kammerorchester Opera Incognita unter Leitung von Ernst Bartmann.

Premiere hat die Oper am 26. April im Jakobmayer-Saal in Dorfen. Nach weiteren vier Vorstellungen in München in der Allerheiligenhofkirche gastiert Opera Incognita mit „Tosca“ am Samstag, 25. Mai, 20 Uhr, im Theater am Hagen. Das Ensemble war schon mit „La Bohème“ und „Andromeda liberata“ in Straubing zu Gast. Mit seiner Interpretation von „Tosca“ setzt Andreas Wiedermann mit Opera Incognita sein Ziel neuerlich um, nämlich große Oper kompakt und heute zu präsentieren.

-mon-

## ■ Info

Karten für die Straubinger Auf- führung gibt es im Leserservice des Straubinger Tagblatts, Ludwigs- platz 32, Tel. 09421/940-6700.

# Musikalische Andacht

### Grabmusik am Karfreitag in der Basilika St. Jakob

Am Karfreitag, 19. April, findet in der Basilika St. Jakob wieder die alljährliche Grabmusik statt. Um 20.30 Uhr sind alle in die abendliche Basilika eingeladen, um den Tag des Leidens und Sterbens Christi mit einer musikalischen Andacht zu beschließen. Zur Aufführung kommen die Lamentationes Jeremiae Prophetiae, diesmal in einer Vertonung von Johann Rosenmüller.

Er studierte um 1640 an der theologischen Fakultät der Leipziger Universität. Bald darauf wurde er als „Collaborator“ (Mitarbeiter) und „Baccalaureus funerum“ an die dortige Thomasschule berufen, wo er um 1640 bis 1655 auch die Kantorsdienste in Vertretung des Thomasmaskantors versah. Einige Zeit arbeitete er als Posaunist an San Mar-

co in Venedig und war von 1678 bis 1682 Komponist am Ospedale della Pieta, dem Waisenhaus, in dem später auch Francesco Gasparini und Antonio Vivaldi arbeiteten. 1682 wurde er Kapellmeister am Hofe des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Der geschichtliche Hintergrund der Klagelieder Jeremiae ist die Situation Jerusalems im Jahr 589 vor Christus. Die Stadt wird von Nebukadnezar belagert, nach 30 Monaten eingenommen und geplündert. Im Alten Testament, in den Klageliedern des Jeremias, erfahren wir davon. Voll unendlicher Trauer sind die Texte, und der Prophet spricht mahnende Worte an das Volk: Jerusalems, kehre um zu deinem Gott. Bei der Grabmusik erklingt außer-

dem eine geistliche Solokantate von Giovanni Legrenzi. Dieser wurde 1681 in Venedig vice-maestro, 1685 erster Kapellmeister an S. Marco. Neben der Oper und dem Oratorium ist ein Großteil seines Schaffens der vokalen und instrumentalen Kirchenmusik gewidmet, in welcher er den spätbarocken venezianischen Stil zu hoher Blüte führte. Die Kantate „En Homo“ entstammt der Sammlung „Acclamazioni divote a voce sola“, die er im Jahre 1670 in Bologna herausgab. Eine Bußpredigt in barockem Latein mündet in ein inniges Gebet.

Die Interpreten des Werkes sind: Annette Müller (Sopran), Fred Flasig (Gambe) und Franz Schnieringer (Truhenorgel). Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

# Sich wieder schön fühlen

### Kosmetikseminar für Krebspatientinnen

Sich wieder schön fühlen, kann für Krebspatientinnen einen enormen Energieschub bedeuten. Schminktipp von Profis helfen dabei. Die gemeinnützige Organisation DKMS Life bietet in Kooperation mit dem Klinikum St. Elisabeth ein Kosmetikseminar („Look good, feel better“) für betroffene Frauen an. Das nächste findet am Dienstag, 16. April, um 15 Uhr, im Klinikum St. Elisabeth, Raum Carl Spitzweg, statt. Anmelden kann man sich bei Organisatorin Stephanie Seckel, Telefon 09421/710-1453. Die Teilnahme ist kostenlos. Kosmetikerin Sandra Volk gibt Einblick, was Frauen im Kosmetikseminar lernen.

Was erwartet die Teilnehmerinnen?

Sandra Volk: Den Frauen wird gezeigt, wie sie sich selbst schminken können. Wir verraten Tricks zur Gesichtspflege, zum Schminken sowie zur Kopfbedeckung. Bereits während des Seminars können die Teilnehmerinnen diese Techniken üben, damit deren Umsetzung im Alltag gelingt.

Ist auch Zeit für besondere Anliegen der Frauen?

Sehr gerne gehe ich auch auf Wünsche und Fragen der einzelnen Teilnehmerinnen ein. Außerdem wird es als angenehm empfunden, dass sich alle untereinander austau-

schen können. Am Ende sprechen wir auch immer über verschiedene Tuch-Bindetechniken und den Umgang mit Perücken.

Sollen die Frauen etwas zum Seminar mitbringen?

Sie müssen nichts mitbringen. Jede Teilnehmerin bekommt Produkte, die sie direkt im Seminar benutzen kann und dann auch mit nach Hause nehmen darf.

Das Kosmetikseminar wird von der gemeinnützigen Organisation DKMS Life angeboten. Welche Beweggründe gab es bei Ihnen, dieses Projekt ehrenamtlich zu begleiten?

Da ich schon sehr lange in der Deutschen Knochenmarkspenderdatei bin, habe ich auch von den „look good, feel better“-Seminaren erfahren. Das war für mich eine Möglichkeit, mit meiner Ausbildung auch anderen eine Freude zu bereiten. Die Bestätigung erhalte ich in Form der dankbaren, lachenden Gesichter nach dem Seminar.

## ■ Info

Das Interview führte Stephanie Seckel, stellvertretende Leitung Tumordokumentation und Studiensekretariat des Klinikums. Weitere Informationen und alle Termine zum Seminar finden Sie auf der Webseite der Klinik: [www.klinikum-straubing.de](http://www.klinikum-straubing.de)

-urs-



Kosmetikerin Sandra Volk gibt Krebspatientinnen Tipps fürs Schminken, zum Umgang mit Perücken und für Kopftuch-Bindetechniken.